

Aufgaben der Kirche – nicht nur dann, wenn Menschen mit ihren Sorgen selber kommen, sondern wenn die kirchlichen Vertreter mindestens zu ihren Mitgliedern persönlichen Kontakt aufnehmen. Die Kirche kann und muss (nach einer Formulierung von Ernst Lange) immer auch „der Sammelplatz der Beunruhigten“ sein, die in der Kirche Stärkung erfahren, um in der Welt wieder aktiv zu werden – als Menschen, die eine Hoffnung behalten und gleichzeitig ein realistisches Bild vom Menschen.

Die Kirche wird von denen, die ihr näher oder ferner stehen, gebraucht als Helferin an den Schnittstellen des Lebens mit den so genannten Passage-Riten. Taufe, Konfirmation und Hochzeit werden wieder mehr und mehr zu einem bloßen bürgerlichen Ritual, das nicht auf einem Bekenntnis basiert. Dazu müsste allerdings viel theologischer Ballast aus der Vergangenheit abgeworfen werden, z. B. die Perpetuierung eines längst obsolet gewordenen Weltbildes, wie es sich im sogenannten Apostolischen Glaubensbekenntnis ausdrückt.

Die Kirchen können in ihrer pädagogischen Arbeit sprach- und lebensstilbildend wirken, weshalb insbesondere die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien wieder stärker in den Blick kommen muss.

Das Wichtigste bleibt, dass die Kirche weiß, dass sie nicht aus sich selbst und für sich selbst lebt, sondern für andere und in der Kraft dessen lebt, der ihr zuspricht, dass er alle Tage bei ihr sein wird.

Nur eine getragene Kirche kann ihren Auftrag mit langem Atem, mit Freude und getrostem Niederlagetraining wahrnehmen.

* * *

Pero Sudar

Weihbischof Dr. Pero Sudar (geb. 1951) empfing 1979 die Priesterweihe; danach studierte er in Rom (Promotion 1985) und lehrte mehrere Jahre Kirchenrecht an der Universität Sarajevo. 1994 wurde er zum Bischof geweiht. Er ist Generalsekretär der Bischofskonferenz von Bosnien und Herzegowina; zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählt besonders das Schulwesen.



Für viele Menschen in Ost und West ist nach über 20 Jahren die Zeit des Kommunismus aus und vorbei. Die meisten sind mit Fragen einer neuen Wirtschaftsordnung oder mit finanziellen Krisen beschäftigt. Wie sehen Sie die Situation der Einzelnen?

Ich fürchte, dass viele Menschen tief enttäuscht und resigniert sind. Dies gilt sicher auch für die Menschen in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Nachdem sich die Menschen und die Völker lange Zeit nach der Freiheit gesehnt und dafür auch gekämpft haben, müssen sie sich jetzt mit einer neuen Abhängigkeit und Sklaverei abfinden. Die neue Wirtschaftsordnung hat nicht nur große Armut, sondern auch brutale Ausbeutung gebracht. Die ehemaligen so genannten „Staatsgüter“ sind, in vielen Fällen auf korrupte Weise, in die Hände von wenigen Reichen gelangt. Dadurch stehen viele Arbeiter ohne Arbeitsplatz und viele Familien ohne das Nötigste für das Leben und ohne Perspektive da.

Welche grundlegenden Fragen sind für die Menschen geblieben?

Die neuen, im Kommunismus unbekannten sozialen Spannungen haben viele grundlegende Fragen aufkommen lassen. Bei uns glaubten die Menschen an die westliche Welt und ihre humanistischen und sozialen Werte. Wegen dieses neuen, wilden Kapitalismus fragen sich die Menschen, ob soziale Ethik und Solidarität überhaupt noch möglich sind. In einer Welt ohne Gerechtigkeit stellen sich zwangsläufig auch die Fragen nach dem Sinn der Menschenwürde, der Ehre, der Arbeit. Besonders bei den jungen Menschen!

Welche Rolle spielen nach Ihrer Meinung die Religion oder die Religionen bei der Suche nach Antworten?

Die Religion überhaupt und die Kirchen und Religionsgemeinschaften spielten in der Zeit des Kommunismus, aber auch bei seinem Untergang eine wichtige Rolle. Sie haben bei den Leuten den Durst nach Freiheit und den Mut zur Wende unterstützt. Heute sind die Kirchen und Religionsgemeinschaften in der großen Gefahr, dass die Menschen sie als Komplizen verstehen und ablehnen. Es wird immer deutlicher, dass viele einfache und arme Menschen mit Nostalgie zurückschauen und den Kommunismus beweinen. Ich bin mir nicht sicher, ob die offiziellen Kirchen und Religionsgemeinschaften diese Menschen richtig sehen und

gut verstehen. Um diesen verzweifelten Menschen bei der Suche nach Antworten helfen zu können, müssen wir sie zuerst ernst nehmen und gut zu verstehen versuchen.

Den Kirchen und Religionsgemeinschaften geht es heute viel besser als im Kommunismus. Sie haben mehr Einfluss, mehr Freiheit, aber sie haben auch Vermögen und dies ist für sie eine große Gefahr! Es ist unmöglich, die befreiende Kraft des Glaubens glaubwürdig zu verkünden und an der Seite der Armen und Schwachen zu sein, ohne einen angemessenen Abstand zu den neuen wirtschaftlichen Magnaten oder auch zu den politischen Eliten zu halten.

Welche vordringlichen Aufgaben stellen sich der kirchlichen Seelsorge?

In unserer Umgebung wird das Vertrauen zu den Menschen und Achtung zwischen den Menschen und Völkern immer geringer. Die Seelsorge muss sich bemühen, den Menschen in spirituellen, aber auch in materiellen Nöten nahe zu sein. Nur dann ist sie in der Lage, ihnen einen Gott zu verkünden, der den Menschen immer und überall nahe ist. Wir müssen den Mut haben, immer wieder die Wahrheit auszusprechen, dass der echte Weg zu Gott immer über den Menschen geht. Der wahre Glaube an Gott wird durch das Verhältnis zu den Menschen und unter den Menschen beglaubigt.

Neuevangelisierung kann nur durch eine neue Erziehung zu den ethischen Grundwerten geschehen. Es ist notwendig, bei den Menschen den Durst und Geschmack nach spirituellen Wirklichkeiten zu wecken und ihren Blick auf die transzendentalen Wahrheiten zu richten. Nur so werden die Menschen fähiger und williger, die so dringend nötigen Brücken über die sozialen, ethnischen und kulturellen Abgründe zwischen den Menschen und Völkern zu schlagen. All dies ist nicht möglich ohne enge und echte Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und Religionsgemeinschaften.

* * *